

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1929

143 (26.3.1929) Morgenausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 26. März 1929.

Staatsum und Verlage ...
Chefredakteur: Dr. Walter Schneider
Verantwortlich: Dr. Walter Schneider
Redaktion: Dr. Kurt Meiner
Postfach: 4051, 4052, 4053, 4054
Geschäftsstelle: Str. 1, 2, 3, 4
Karlshöhe: 8350
Beilagen: Volk und Heimat, Literatur, Frauenzeitung, Wandern und Reisen, Haus und Garten, Karlsruher Vereinszeitung

Bezugspreis: frei Haus monatlich 2.30
RM im Voraus im Verlag od. in den
Einzelstellen abgeholt 2.- RM. Durch
die Post bezogen monatlich 2.80 RM.
Einzelpreise: Werktaas-Nummer 10 RM.
Sonntags-Nummer 15 RM. - Am Fall
höherer Gewalt Streik Anstörung zc.
bei der Beileber keine Anfordrue bei
verpätetem oder Nicht-Erkennen der
Beileber - Abbestellungen können nur
sowohl bis zum 25. des Monats an den
Monats-Verkauf angenommen werden.
Anzeigenpreise: Die Anzeigenpreise-Beile
0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien-
und Gelegenheits-Anzeigen, aus Baden
ermäßigter Preis - Reklame-Beile
2.- RM. an erster Stelle 2.50 RM.
Bei Wiederholuna tarifmäßiger Rabatt.
Der bei Nichterhaltung des Beile bei
gerichtlicher Streitbuna und bei Kon-
flikten außer Kraft tritt. Ermäßigun-
gen und Gerichtsstand in Karlsruhe.

In der Sonne des Südens.

„Graf Zeppelin“ über dem Mittelmeer. / An Bord alles wohl.

m. Berlin, 25. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) Ein Start am Mittwoch, wie er nicht besser klappen
konnte, wenn auch einige der prominenten Gäste die Zeit verschlafen
hätten und erst in letzter Minute in das Luftschiff kamen! Aber
dann ging es bei hellem Mondlicht auf in die Lüfte, über den Boden-
see, bis vom Flugplatz aus nichts mehr von dem Metallriesen zu
sehen war. Aber dann blieb es still in der Welt, außer der Werft
in Friedrichshafen erhielt kaum jemand eine Standortmeldung. Der
Bordflieger war recht sparsam mit seinen Nachrichten, jedoch bis zum
Montag morgen kaum besondere Meldungen vorlagen. Irigendwo
war das Luftschiff über Frankreich verschwunden.

Gegen Mittag tauchte es dann

über Marseille

auf, bestaunt von der Menge am Hafen, die von dem Zeppelin
bisher nur recht unklare Vorstellungen hatte. Dann ging es in
flatter Fahrt über das Mittelmeer in Richtung Korsika und Sar-
dinien. „An Bord alles wohl“, diese Meldung kam vom Luftschiff
in regelmäßigen Abständen. Was fehlt auch den zahlreichen
Gästen Dr. Cdeners? Soweit er nicht von der Führung des Luft-
schiffes in Anspruch genommen war — und das besorgte Kapitäns-
leutnant von Schiller glänzend — konnte er sich ganz und gar den
Passagieren widmen. Essen, trinken, schlafen, das läßt sich alles
so herrlich an Bord abspielen, daß es kaum einen Unterschied
gegen das Leben auf der festen Erde gibt.

Aber da man ja nicht immer auf das blaue Wasser des Mittel-
meeres sehen kann, wird

für allerhand Kurzweil gesorgt.

Ein Schachklub wurde an Bord gegründet, dessen Präsident
Dr. Cdeners geworden ist. Ministerialdirektor Badi hat das Amt
eines Schriftführers übernommen, und nun ist bereits ein heftiger
Wettstreit um die Weltmeisterschaft der Lüfte
im Gange.

Inzwischen ist

Korsika überflogen,

das Luftschiff hat Kurs nach Rom und Neapel genommen. Wo
„Graf Zeppelin“ hinkommt, wird er vom Erdboden aus von einer
staunenden Menge begrüßt, teilweise äußert sich die Begrüßung sehr
lebhaf bei dem temperamentvollen Volk. Aber das Luftschiff hat
ja keine Zeit zum Verweilen, der riesige Vogel will nach der anderen
Küste des Mittelmeeres.

Im Sichtbereich der Stadt Rom

erschien „Graf Zeppelin“ um 3 Uhr nachmittags. Das Luftschiff
kreuzte etwa 20 Minuten über der Stadt und flog dann südwärts
weiter.

Um 5 Uhr wurde

Neapel überflogen

und eine halbe Stunde später sah man das Luftschiff mit südlichem
Kurs über Capri. Das Wetter ist gut.

Noch weit vom Ziel.

Die Pariser Reparationsbesprechungen. — Noch zahl-
reiche ungeklärte Fragen. — Das Problem der
Sachlieferungen vorläufig verlagert. — Englands
Reparationsforderungen.

P.H. Paris, 25. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Nach der Rückkehr des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht nach Paris
sind heute nach mehrtägiger Unterbrechung wiederum eine Sitzung
des Sachverständigenausschusses statt, die um 3 Uhr 30
begann und um 4 Uhr beendet war. Der Bericht des Revestofe-
Komitees, das sich mit dem Status der künftigen Bank für
internationale Zahlungen beschäftigt, lag vollständig ausgearbeitet
vor, ebenso ein Bericht des Unterausschusses Perkins, der sich mit
den Sachlieferungen beschäftigt. Diese Berichte wurden den Dele-
gationen zum Studium unterbreitet. Gleichzeitig wurde beschlossen,
daß in der nächsten Vollsitzung über die Höhe der deutschen Jahres-
zahlungen offizielle Besprechungen stattfinden sollen. Vorläufig
steht noch nicht fest, wann die nächste Vollsitzung stattfindet. Morgen
werden die Sachverständigen wegen des Reichsbankpräsidenten des
Marshall's Hoch nicht zusammenzutreten.

In dem Bericht des Revestofe-Komitees, den dieses einstimmig
beschlossen hatte, wird

die Art der deutschen Verpflichtungen eingehend dargelegt,

nämlich die Teilung der deutschen Jahreszahlungen in einen durch
Transfer geschützten und einen ungeschützten Teil. Außerdem sind
die Richtlinien wegen Auflegung der deutschen Bonds in dem
Bericht enthalten. Dagegen gab der Bericht des Perkins-Unter-
ausschusses, der sich mit den Sachlieferungen beschäftigt, zu Ein-
wendungen Anlaß. Ueber einige Punkte, die sich auf technische
Einzelheiten beziehen, war es bisher nicht möglich, eine Einigung
herzustellen, und deshalb

wurde beschlossen, die Frage der Sachlieferungen bis zur
Regelung des gesamten Problems der Reparationen zu
verlagern.

Angenommen wird, daß vielleicht schon am Mittwoch eine neue
Vollsitzung stattfinden könnte, unter der Voraussetzung, daß die be-
reits gestern abend begonnenen Privatbesprechungen über die Höhe
der deutschen Jahreszahlungen bis dahin solche Fortschritte erzielt
hätten, daß die Angelegenheit vor das Vollkomitee kommen könnte.
Es wäre in diesem Augenblick verfrüht, vorauszusagen zu wollen, ob
diese Einigung herzustellen ist.

Vorläufig klafft zwischen den Forderungen der Alliierten
und dem deutschen Angebot noch eine tiefe Kluft.

Die Alliierten müssen einsehen, daß ihre Forderungen unter keinen
Umständen angenommen werden können, bevor sich ein Ein-
vernehmen erzielen läßt.

Was die von den einzelnen Staaten erhobenen Reparations-
forderungen anbelangt, so war daraus hingewiesen worden, daß
diese in den Memoranden enthalten waren, die die Alliierten vor
dem Zusammentritt des Sachverständigenausschusses untereinander
ausgetauscht hatten. Trotz eines aus London kommenden Dementis,
wonach die englische Regierung sich mit der Rückzahlung der Schulden
an Amerika begnüge und keine eigentlichen Reparationsforderungen
erheben würde, kann nachdrücklich daran festgehalten werden,

daß England Reparationsforderungen erhebt.

Die genaue Höhe dieser Forderungen bezw. die Summe, welche Eng-
land für Reparationen beantragt, ist in dem Memorandum nicht
ausdrücklich angegeben, die Tatsache aber bleibt bestehen, daß im
Gegensatz zur Balfournote vom Jahre 1922, worin England von
Deutschland nur jene Summe verlangt, die es braucht, um seine
Schulden an Amerika zu zahlen, England nunmehr auch eigentliche
Reparationsforderungen erhebt. Mag auch der Betrag von
3,8 Milliarden in der Denkschrift nicht genannt sein, so steht doch
fest, daß dieser Betrag von England verlangt wird und zwar für
Entschädigungen, welche angeblich die Dominions beanspruchen.

So lange das Problem der Sachlieferungen nicht endgültig
geregelt ist, was erst geschehen soll, wenn über alle anderen Fragen,
vor allem über die deutschen Jahreszahlungen, Klarheit geschaffen
wird, kann nicht gesagt werden, ob die Sachlieferungen in den durch
Transfer geschützten oder ungeschützten Teil der deutschen Annuitäten
einbezogen werden sollen, ebenso wenig, ob man sich auf eine Frist
von acht oder zehn Jahren, binnen welcher die Sachlieferungen noch
fordern sollen, einigen wird. Diese Frage ist neben der
der deutschen Jahreszahlungen die ungeklärteste, während man nun-
mehr betont, daß das Bankstatut in allen Einzelheiten ausgearbeitet
ist und nicht mehr angefochten werden wird.

Kaufende Diplomaten.

R. Wien, 25. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Im Grandhotel auf der Ringstraße kam es am Samstag abend nach
einem Bankett der Diplomaten der südamerikanischen Staaten zu
einem ersten Auftritt, der schließlich in eine Kauferei ausartete.
Als die älteren Exzellenzen beimgangen waren, begann der ge-
mütlische Teil. Die jungen Diplomaten veranfaßten ein Wech-
selsgespräch mit schweren Schnäpzen. Um Mitternacht verließ der Sekre-
tär der Wiener spanischen Gesandtschaft, Legationsrat Propper y
Callenon, das Hotel. Am Portal begann er mit einigen Gästen,
die um diese Zeit noch dort zu sehen waren, herumzusprechen. Der
Nachportier hat den vornehmen Besucher, doch den Schlaf der übrige
Hotelgäste zu respektieren und versuchte, den Diplomaten los-
zuwerden. Mittlerweile war aber ein anderes Mitglied der diplo-
matischen Gesandtschaft, der Sohn des brasilianischen Geschäfts-
trägers, Legationsrat Murinho, auf der Bildfläche erschienen
und nahm sich seines Kollegen an. Zwischen den beiden Herren und
dem Portier, sowie dem diensthabenden Kellner kam es nun zu einem
Handgemenge, in dessen Verlauf Murinho eine große Spiegelscheibe
zerbrach. Der Portier bekam einen wichtigen Stach über den
Kopf. Der Standal hatte aber damit noch nicht sein Ende erreicht,
sondern fand auf der Straße seine Fortsetzung bis die Wache kam
und die beiden Diplomaten zur Wache brachte. Hier wurden sie nach
Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen.

Vor einem Bergarbeiterstreik?

Der Lohnkampf im Ruhrgebiet.
Wenig Hoffnung auf Einigung.

m. Berlin, 25. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) Der im Ruhrgebiet aufgeflamte Lohnkampf der Berg-
arbeiter hat nicht nur in den Kreisen der Bergarbeiterschaft, sondern
auch im Reichsarbeitsministerium selbst ernste Besorgnis ausgelöst.
Nach dem negativen Verlauf der jüngsten Verhandlungen zwischen
dem Arbeitsminister Wiffel und den Vertretern der Gewerkschaften
und des Bergbauvereins, die damit endeten, daß die Bergarbeiter-
verände einen Vermittlungsvorschlag des Ministers ablehnten, hat
man nur noch geringe Hoffnung, in erneuten Besprechungen Mittel
und Wege für eine Einigung zu finden.

Die Dinge liegen jetzt so, daß der Reichsarbeitsminister und mit
ihm seine anderen sozialdemokratischen Ministerkollegen nur in einer
friedlichen Vereinbarung einen Ausweg sehen. Der Minister hatte
ja auch angestrebt, eine Untersuchungskommission einzusetzen, die sich

mit der Lage des Bergbaues und den Forderungen der Bergarbeiter
befassen und ein objektives und neutrales Urteil abgeben sollte. In
der Zwischenzeit sollte von einer Kündigung des Tarifs, überhaupt
von Kampfmaßnahmen jeder Art, Abstand genommen werden.

Der Arbeitsminister ist mit dem Versuch, den Konflikt
auf friedlichem Wege aus der Welt zu schaffen, nicht
durchgedrungen.

Man darf nun allerdings nicht vergessen, daß politische Er-
wägungen die Bergarbeiterführer maßgebend mitbeeinflussen. Ein-
mal ist es der Druck von der kommunistischen Seite her, der sie ver-
anlaßt hat, ins radikalere Fahrwasser abzuschwenken, und zum ande-
ren wünscht die Sozialdemokratische Partei selbst, daß Forderungen
gestellt und erkämpft werden, um an der Spitze der Massen bleiben
zu können. Man sieht unter diesen Umständen allenthalben recht pes-
simistisch in die Zukunft und glaubt, da der Bergbau sich außer Stande
erklärt, neue Lasten übernehmen zu können, daß es am 1. Mai zu
einer allgemeinen Arbeitsniederlegung kommen wird.

Trozkis muß warten.

Keine Entscheidung des Kabinetts
über das Einreisegebet.

m. Berlin, 25. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) Das Reichskabinett ist am Montag zu seiner letzten Sitzung
vor der Osterpause zusammengetreten und hat dabei den Entwurf
eines Einfuhrgebetes zum Strafgesetzbuch verabschiedet. Die
politische Sensation der Sitzung aber sollte

die Entscheidung über das Einreisegebet Trozkis

sein. Sie ist nicht gefallen und zwar weil der Kanzler unapflich
war. Vielleicht ist es eine politische Krankheit, was Herrn Müller
zum mindesten ganz willkommen gewesen ist, weil sie ihm Zeit
läßt. Das Vorprallen eines Teiles der Sozialdemokraten, die jetzt
aus Trozkis einen Wärtner machen wollen, hat die entgegengesetzte
Wirkung gehabt. Von Seiten der volksparteilichen Minister ist auf
die Folgen, die aus dem Aufenthalt Trozkis in Deutschland ent-
stehen können, mit allem Nachdruck hingewiesen worden. Da die
sozialdemokratischen Minister unter sich nicht einig waren, eine
Mehrheit für die Visierung seines Passes im Kabinett also nicht
gesichert war, ist

der Punkt von der Tagesordnung abgesetzt worden.

Das bedeutet, da die nächste Sitzung erst nach Ostern stattfindet, eine
Beschreibung um mindestens zehn Tage. Vielleicht rechnet der
Kanzler damit, daß Trozkis zuletzt die Geduld verliert und anderswo
ein Unterkommen suchen wird.

Jugentgleisung bei Mukden.

Neun Tote.

M. Peking, 25. März. In der Nähe von Mukden ist ein
D-Zug entgleist. Vier Wagen sind vollkommen zertrümmert. Neun
Fahrgäste sind getötet, elf schwer verletzt. Die Ursache ist noch nicht
geklärt.

Die Wahlen in Italien.

M. Rom, 25. März. Die Sonntagswahlen in Italien für das
sajzistische Ständeparlament zeigten folgendes Ergebnis: Wahl-
berechtigte 9 650 570 Stimmen. Gewählt haben 8 650 740 Wähler,
also 89,63 v. H. Für die Regierungsparte stimmten 8 506 576 Wähler,
gegen die Liste 136 198 Stimmen. Ungültig waren 6 824 Stimmen.
Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Grandi, wies in
einer Unterredung mit Journalisten auf die hohe Wahlbeteiligung
hin. Bei den Wahlen im Jahre 1924 betrug die Wahlbeteiligung
58 v. H., bei den Wahlen im Jahre 1924 23 v. H.

Wie Südtirol wählte.

m. Berlin, 25. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) Die sajzistische Presse weist mit besonderem Stolz darauf
hin, daß die Wahlbeteiligung im Südtirol 80 Prozent betragen hat.
Von 52 000 Wählern gingen in Bozen über 41 000 zur Wahl, von
denen etwa 38 000 mit Ja und 3000 mit Nein stimmten. Wenn man
bedenkt, daß die Präzedenz und Bürgermeister mit allen Mitteln ge-
arbeitet haben, um einen sajzistischen Sieg herbeizuführen, muß man
sich wundern, daß so viele Reinstimmen zusammengekommen sind.
Schon die Wahlenthaltung galt ja als Verbrechen.

Wer also nicht den grün-weiß-roten, sondern den weißen
Stimmzettel abgab, muß sich darauf gefaßt machen, daß er künftig-
hin mit glühenden Zangen behandelt wird. Gerade deshalb aber
ist es selbstverständlich, daß irgend welche Folgerungen aus dem
Ergebnis der Abstimmung nicht gezogen werden dürfen. Eine freie
Wahl hätte ganz anders ausgefallen.

Politische Zusammenstöße.

R. Graz, 25. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Gestern kam es in Grazwein zu blutigen Zusammenstößen zwischen
Heimwehr und sozialdemokratischen jugendlichen Arbeitern, bei denen
es sechs Schwerverletzte und zwölf Leichtverletzte gab. Eine Gasmir-
schaft der Arbeiter wurde, nachdem die Heimwehrleute aus dem Ort
mit Steinen beworfen worden waren, gestürmt. Die Wirksamkeit
wurde fast gänzlich demoliert. Etwa 100 Arbeiter der Papierfabrik
Grazwein warfen sich auf die eindringenden Heimwehrleute und
schlugen mit Stöcken und Biergläsern auf sie ein. Die Schlacht
dauerte über eine Viertelstunde. Die Gendarmerie war völlig macht-
los.

Zaleski wünscht Verständigung.

Wie der polnische Außenminister über Stresemanns Minderheitenvorstoß denkt.

II. Warschau, 25. März. Am Sonntag hielt Außenminister Zaleski auf einem Festmahl der Gesellschaft zur Untersuchung internationaler Fragen eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte: Die Erfolge einer Außenpolitik hängen nicht nur von der diplomatischen Kunst eines Ministers, sondern auch von der geographischen Lage seines Landes, dessen geschichtlicher Vergangenheit und Bevölkerungszahl, sowie schließlich von der außen- und innerpolitischen Lage ab. Auf die Genfer Ereignisse übergehend sagte Zaleski, daß der Antrag Vandurands in der Minderheitenfrage zweifellos edlen Motiven entsprungen sei. Es sei nur bedauerlich, daß der kanadische Antrag zeitlich mit dem deutschen zusammengefallen sei, wodurch in weiten Kreisen der Eindruck habe entstehen können, daß es sich um eine gemeinsame deutsch-kanadische politische Aktion gehandelt habe. Es sei auch zu bedauern, daß die kanadische Regierung sich nicht vorher mit den an der Minderheitenfrage unmittelbar interessierten Staaten in Verbindung gesetzt habe. Die Folgen seines Antrages habe der deutsche Außenminister nicht erwartet, so vor allem die Entrüstung der vielen Länder, die die Verpflichtungen in Bezug auf ihre Minderheiten übernommen hätten. Als zweite Folge müsse gebucht werden, daß die öffentliche Meinung in den betreffenden Ländern begonnen habe, sich mit der Frage zu beschäftigen, welche außenpolitischen Erwägungen die deutsche Regierung zu ihrem Vorstoß veranlaßt hätten. Es habe sich ein energischer Widerspruch gegen alle Versuche ergeben, die Minderheitenfrage für politische Organismen und egoistische Zwecke anzuspinnen. Man sei vielmehr zu der Erkenntnis gelangt, daß der Völkerverbund einzig und allein die Aufgabe habe, für die Festigung der internationalen Minderheiten zu wirken und nicht der Untergrabung ihrer Sicherheiten Vorstoß zu leisten. Als großer Gewinn sei auch zu bezeichnen, daß von maßgebender Seite festgestellt worden sei, daß das Endziel der Minderheitenverträge auf eine Angleichung und politische Verschmelzung der Minderheiten nicht hinauslaufe. Die Aussprache in Genf müsse auch einen günstigen Einfluß auf die Minderheiten in Polen, vor allem auf die deutschen, ausüben. Die Führer dieser Minderheiten müßten erkennen, daß es besser sei, sich vorbehaltlos auf einen lokalen Standpunkt dem Staate gegenüber zu stellen, als auf den Schutz ausländischer Beschützer zu rechnen. Er könne mit Befriedigung feststellen, daß innerhalb der deutschen Minderheit jetzt sehr unterhaltungsreiche Strömungen bezüglich ihrer Haltung gegenüber vorhanden seien.

Die Schaffung einer Plattform für die Zusammenarbeit der deutschen Minderheit mit dem polnischen Staatsvolk könne kein Hindernis auf dem Wege zu einer Verständigung zwischen Polen und dem Deutschen Reich bilden. Sie könne im Gegenteil eine Verständigung nur erleichtern, die eine Lebensnotwendigkeit für beide Staaten darstelle. Die polnische Regierung werde eine Verständigung mit dem Deutschen Reich stets anstreben; denn sie sehe darin eine wirkliche Garantie für den Frieden Europas.

Die letzten Ehren für Joch.

F.H. Paris, 25. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Seit gestern ruht der Leichnam des Marshalls Joch in der Notre-Dame-Kirche und zwar in einer Seitentafel. Auf dem Sarg liegen die dreifarbigte Fahne, die Kappe, Säbel und Mantel des Verstorbenen. Drei Geistliche und drei Pfadfinder halten Wache. Von den ersten Morgenstunden an drängte sich eine zahlreiche Menschenmenge in der Notre-Dame-Kirche, um am Sarge zu defilieren. Um 10 Uhr kamen die Gattin des Verstorbenen, die Tochter und Enkel in die Kathedrale und knieten am Sarge nieder. Mehrere Abordnungen, darunter eine rumänische und eine jugoslawische, letztere geleitet von dem jugoslawischen Kriegsminister, erwiesen dem Verstorbenen die letzte Ehre.

Die auswärtigen Delegationen beginnen in Paris einzutreffen. U. a. traf der tschechische Ministerpräsident Dostal, begleitet von dem Generalstabschef und mehreren Stabsoffizieren, ein, ferner eine kanadische Abordnung. Besondere Bewegung erregt es begrifflicherweise in Paris, daß der Prinz von Wales an dem Leichenbegängnis teilnehmen wird.

Spanische Flieger zum Ozeanflug nach Südamerika gestartet.

II. Sevilla, 25. März. Am Sonntag nachmittag ist das spanische Flugzeug „Jesus del Gran Poder“ mit den Fliegerkapitänen Jemenez und Jgellias an Bord zum Ozeanflug nach Südamerika ohne Zwischenlandung gestartet.

Albert Einstein, der Mensch.

Von Balthasar Reiser.

Auch von ihm gilt zum Teil das elegische Wort Rainer Maria Rilkes: „Ruhm ist schließlich nur der Inbegriff aller Mißverständnisse, die sich um einen neuen Namen sammeln.“

Die wenigsten, die Albert Einsteins Namen mit Verehrung nennen, kennen seine wissenschaftlichen Leistungen, verstehen diese schmerzlichen mathematisch-physikalischen Gedankengänge, oder sie interpretieren sie falsch. Und doch geht der Welttrübsinn seines Namens auf etwas zurück, das kein Mißverständnis ist: auf das magische Erlebnis einer geistigen Leistung von solcher Größe und solchem Ausmaß, wie sie nur selten in der Geschichte der Wissenschaften anzutreffen ist. Ein Mißverständnis der Wissenschaft wäre die Annahme, daß große Entdeckungen die Fortschrittlichkeit der Naturwissenschaften einfach vernechten. Auch Einsteins Relativitätstheorie bedeutet keineswegs die Fortsetzung alten Gutes, sondern vielmehr seine organische Fortbildung, die allerdings derart neue Perspektiven eröffnet, daß sie einer geistigen Revolution gleichkommt.

Einsteins Persönlichkeit entspricht der Großartigkeit seines wissenschaftlichen Werkes. Er lebt in demselben inneren Gleichgewicht wie seine Theorien und besitzt alle Merkmale des großen geistigen Schöpfers. Nichts liegt diesem alles Unwahre und Unbekannte haltenden Mann ferner als eine Wirkung auf das große Publikum. Die Hingabe an seine Arbeit bedeutet ihm Dienst am Gedanken, der Erfolg kommt allein der Wissenschaft zugute. Er steht fern allem Lärm des Tages und kritisch gerade zu jenen Zeitströmungen, die nach neuen Göttern und Helden verlangen. Er will nicht im Vordergrund stehen, will nicht „Lafelauffahrt“ sein, wie er selber sagt. Oft fragt er seinen Freund gegenüber: „Was wollen die Menschen von mir? Warum darf ich nicht leben und arbeiten wie jeder andere?“ Daß ihn sein Ruhm nicht vereinnahmt hat, kommt daher allein, daß er ein Vollmensch ist von unwehrender Daseinskraft und einer lebendigen Vitalität, die ihn an Menschen und Leben nicht verzweifeln läßt.

Der Zauber seiner Persönlichkeit liegt ebenso in der Universalität seiner Interessen wie in der seines menschlichen Charakters. Durch diese Universalität steht er im Gegensatz zum „modernen Menschen“, dessen Verabundung meist technisch, unpersönlich und zersplittert ist. Ebenso wie in einem Leonardo eine künstlerische Leidenschaft zu schwierigsten mathematischen und physikalischen Erkenntnissen führt, ist auch Einsteins Wissenschaft ebenso groß wie sein mathematisches Genie. Er ist das Gegenteil eines „Fachmannes“ und trotzdem der Feind jedes Dilettantismus.

Von Leonardo über Faraday und Maxwell bis zur Gegenwart gleicht der Dichter und Mathematiker Paul Valéry eine Linie natur-

Großfeuer in Berlin.

Eine Arbeiterin verbrannt.

* Berlin, 25. März. (Zuspruch.) Am Montag vormittag kam in den Elektrizitätswerken von Bergmann, Reinholdsdorf-Rosenhof, angeblich durch Unvorsichtigkeit der Arbeiter ein Großfeuer zum Ausbruch. Als die Feuerwehr auf mehrmaligen Alarm unter Leitung des Branddirektors Wende an der Brandstelle ankam, stand ein Teil schon in hellen Flammen. Das Feuer hatte besonders an Del schnell reiche Nahrung gefunden. Die Feuerwehr mußte zum Schutz der übrigen ausgebehten Betriebe sofort mit vier Leitungen vorgehen, um die übrigen Betriebe zu retten.

Bei dem Brand sind mehrere Arbeiter zu Schaden gekommen. Eine Arbeiterin, deren Kleider in Flammen gerieten, verbrannt. Ein Arbeiter erlitt so schwere Verletzungen, daß er sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die übrigen kamen mit leichteren Verletzungen und mit dem Schrecken davon. Erst nach mehrstündiger Tätigkeit konnte die Feuerwehr wieder abrücken. Der erhebliche Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein. Eine Störung des Betriebes findet nicht statt.

Noch keine Aufklärung.

Die Untersuchung der Jannowitzer Mordtat.

Die Berliner Kriminalbeamten an der Arbeit.

II. Breslau, 25. März. Die Untersuchung des rätselhaften Falles liegt augenblicklich ganz in den Händen der Kriminalbeamten aus Berlin, deren Ergebnis auch vom Untersuchungsrichter abgewartet wird, der den Berliner Kriminalbeamten vollständig freie Hand läßt. Kriminalrat Hoppe hat mit seinen Berliner Beamten die Ermittlungen am Sonntag abend in Jannowitz fortgesetzt und befand sich auch heute wieder am Tatort. Ohne Rücksicht auf die bisherige Untersuchung will er die mysteriöse Angelegenheit bearbeiten.

Wie Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Thomas heute unserem Vertreter erklärte, handelt es sich bei der Meldung, daß der verhaftete Graf Christian nach der Beerigung seines Vaters eine Darstellung über die Vorgänge geben wolle, um einen ganz belanglosen Vorfall. Graf Christian wollte nur in einem Punkt eine Mitteilung machen. Das ist auch bereits am Samstag geschehen. Graf Christian hat aber ausdrücklich darum gebeten, daß über diese Mitteilung nichts in die Öffentlichkeit gebracht werden soll. Dieser Bitte des Verhafteten ist vom Untersuchungsrichter entsprochen worden.

Zugendeine Aufklärung über die Tat ist nicht erfolgt. Es handelt sich um eine Mitteilung über die eheliche Treue des erschossenen Grafen.

Vom Rechtsbeistand der gräflichen Familie, Rechtsanwalt Kusch, wird die Meldung der Presse widerrufen, daß das Majorat mit 30 000 Mark Steuern rückständig sei. Die gräfliche Verwaltung hat überhaupt keine Rückstände beim Finanzamt. Es ist ferner nicht zutreffend, daß das Majorat überschuldet ist.

Trotzdem ist in diesem Zusammenhang eine neue Kombination

aufgetaucht, die aber auch nicht für wahrscheinlich gehalten wird. Diese Vermutung geht davon aus, daß auch eine Lösung auf Berlin an vorliegen könne, und daß sich der Vater für die Familie ausgesprochen hat, um eine doppelte Lebensversicherungsumme, die im Falle eines unnatürlichen Todes, abgesehen vom Selbstmord, bekanntlich während einer gewissen Zeit bezahlt wird, für die Familie zu erlangen und dadurch die finanziellen Verhältnisse der Familie zu sanieren. Es müßte natürlich geklärt werden, ob Graf Eberhard für den Todesfall versichert gewesen ist. Die Berliner Beamten werden auch diesen Gegenstand untersuchen.

Eiterjuchsdrama in Charlottenburg.

* Berlin, 25. März. (Zuspruch.) Vor dem Bahnhof Charlottenburgs (hoch ein gewisser Rosenow am Sonntag abend seinen Nebenbuhler, den 28jährigen Friedrich Vogel, nieder. Rosenow hatte seine frühere Braut mit ihrem jetzigen Verlobten nach langem vergeblichen Suchen zufällig auf der Straße bemerkt und war ihnen gefolgt. Rosenow trat auf Vogel zu und gab den Schuß ab, an dessen Folgen dieser im Krankenhaus verstarb. Der Täter wurde verhaftet.

Den Vater erschlagen.

II. München, 25. März. In dem Orte Geiselfeld bei Ingolstadt hat der 20jährige Sohn des Landarbeiters Schallenberg seinen schlafenden Vater mit einem Hammer so stark auf den Kopf geschlagen, daß der Tod sofort eintrat. Der Sohn stellte sich am anderen Tage der Polizei. Die Mutter wurde in Untersuchungshaft genommen. Die Tat wird auf zerrüttete Familienverhältnisse zurückgeführt.

Ein Kind von einem Schwein zerfleischt.

II. Saarbrücken, 25. März. In einem lothringischen Grenzort ereignete sich ein graufiger Vorfall. Ein 3jähriges Mädchen lag unbewacht in einem Korb im Obstgarten, als plötzlich ein Schwein sich näherte und dem Kind den Kopf vollständig zerfleischte. Auch sonst wies das Kind noch schwere Verletzungen auf. Die Kleine war auf der Stelle tot.

Ferner ist am Sonntag beim Diebstahl Regierungspräsidenten die Auslegung einer Belohnung für Mitteilungen, die zur Aufklärung der Mordtat dienen können, beantragt worden. Kriminalrat Hoppe erstattete am Sonntag abend nach Berlin Bericht.

Graf Stolbergs Leiche wird wieder ausgegraben.

m. Berlin, 25. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Raum hat man den ermordeten Grafen Stolberg zur letzten Ruhe getragen, da hat die Kriminalpolizei schon wieder die Ausgrabung verfügt, weil ein wichtiges Beweismittel mit in den Sarg gekommen ist. Das Buch, das Graf Stolberg noch im Augenblick des Todes in den Händen hatte, ist verschwunden. Es enthält Blutspuren, die äußerst wichtig für die Untersuchung sind. Schon drohte sich das Rätsel von Jannowitz erneut Lösungsumöglich zu machen, da entsann sich einer der Teilnehmer an dem Begräbnis, daß er das Buch — es handelt sich um „Die Bergschmiede“ von Felicitas Kose — dem Toten mit in den Sarg gelegt hat. Er wußte noch, daß der Band recht kräftige Blutspuren abgeben konnte. Auf die kommt es den Vertretern der Berliner Mordkommission sehr an, und deshalb haben sie erwirkt, daß die Leiche des Grafen wieder ausgegraben wird. Graf Christian bleibt einstweilen in Haft, aber er ist stumm und unternimmt nicht einmal etwas zu seiner Entlastung.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Anhangenteil.)
Dienstag, den 26. März.
Landestheater: Hans Gellert, 20 bis nach 22 Uhr.
Vedische Vorträge: Roserthaus, (Gegenüber in Lourdes):
Gleich und Gerecht, 49 Uhr.
Globeum: Volkstheater, Schiller-Platz, „Der kleine Detektiv“, 8 Uhr.
Kaffeehaus: Vorträge für Gedächtnisfeier, 12 Uhr.
Kaffeehaus: Vorträge: Neues Götterdrama.
Wellings: Mächte und die Javaner. — Höhe der Liebe.
Union-Theater: Zwischen Liebe und Mord. — Beiprogramm.
Gloria-Palast: Nachwelt (Biederstein).
Volkstheater: Mitternacht der Nacht.
Kammer-Theater: Mitternacht der Straße. — Die Liebe der Betty Patterson.
Central-Theater: Mitternacht der Straße. — Ziganen.
Atlantische Vorträge: Die Liebe der Joanne Ren. — Beiprogramm.

Blutreinigung Schweizerpillen

NUR ADOTHEKER RICH-BRANDT'S
und Vorbild eines universalen Charakters, das wir heute in Europa besitzen.
Er hat — im Sinne Goethes — das höchste Glück der Erdensinder: das der Persönlichkeit.

Atelier-Ausstellung.

Vier junge hiesige Künstler haben sich zusammen getan, um der Öffentlichkeit einen Einblick in ihr Wollen und Schaffen zu gestatten. Um bekannter zu werden, mußten sie auf die sonst hier gegebenen Ausstellungsmöglichkeiten verzichten und ihre Arbeiten im Atelier Bismarckstraße 41 vereinigen. Wie in einem verwunschenem Garten liegt der Bau, abseits von Lärm und Verkehr, ein Ort des Träumens und Versenkens, er allein schon bedeuend wert. Den vier Künstlern gemeinsam ist ein ernstes Ringen um Form und Gestalt in Graphik und Malerei. Ein gewisser französischer Einschlag ist unverkennbar mit seinem Aufbruch an Elpirl.

So wandelt Anton Weber auf den Bahnen des Impressionismus und bringt in Landschaften von Ettingen und St. Cloud die Wirkung der Atmosphäre und des Lichtes gut heraus. Seine Vorträge (Del und Kaitel) haben Haltung. Bei H. Trautwein selbst ein lebendiger Akt und eine Reihe von Lithographien. Ferner eine Zeichnung: Mädchen mit Spiegel) und Straßen-Szenen. Seine Radierungen sind feinfühlig. Ueberhaupt zeigt die Graphik eine bemerkenswerte Höhe und Reife. Das gilt auch besonders von den zahlreichen Zeichnungen von Martha Kuhn-Saarbrücken, die den Kreis wertvoll bereichert. — Atelier-Ausstellungen haben immer etwas besonders Reizvolles und Unmittelbares, und so ist auch dieser kleinen intimen Veranstaltung ein guter Besuch zu wünschen.
W. E. O.

Ein geheimnisvolles Theater. Die phantastischsten Dinge werden in Pariser Kunstkreisen über das neue Theater erzählt, daß sich der Baron Henri de Rothschild in der Rue Pigalle erbaut. Die Kosten, die der Baron bereits jetzt veranschlagt hat, werden mit 65 Millionen Francs angegeben; aber man nimmt an, daß bei der Eröffnung im Oktober 100 Millionen verbraucht sein werden. Dabei ist der Bauzustand nicht einzuordnen, der dem Baron gehört. Ueber alle Einzelheiten dieses Märchenhauses wird strengstes Stillschweigen bewahrt, und die Verschleierung, die zu dem Baron vordringen wollen, werden durch Schulten zurückgehalten. Bedenkfalls soll dieses Theater, das noch keinen Namen hat, der feststehende und nachdrückliche Bau seiner Art werden bei dem alle Verbesserungen und Neuerrichtungen verwendet sind. Für die Eröffnung schreibt Sacha Guitry ein Stück, das fabelhafte Ausstattungsgegenstände haben wird. Ueber die unerhörten mechanischen Apparate fuhrt ein Rivaroli des großen Pianisten Arthur Schnitzler. „Das ist das Theater“, sagte er, „in dem das Publikum, wenn es nicht, einfach verschwinden wird.“ Die Teilnehmer an der Eröffnungsaufführung können sich also auf alle möglichen Sensationen gefaßt machen.

wissenschaftlicher Entwicklung. Alle diese Männer haben die „Intuition der Methoden“ und die große Vision einer einheitlichen Natur. Keiner aber in dieser Reihe ist so verwandt dem Universalismus des Leonardo da Vinci wie Einstein: er ähnelt ihm in seiner Zusammenfassung aus Kräften des Verstandes und der Phantasie.

Albert Einstein ist ein „Mensch universel“ im Geiste wie im Charakter. Er ist ein Mensch der Arbeit, des Fortschritts, der objektiven Wissenschaft und in seiner Arbeit ein einmühtiger, weltvergessener Denker. Andererseits aber ist er der Welt verbunden durch seinen Wunsch, zu helfen und Gutes zu tun; er ist von tiefer sozialer Leidenschaft erfüllt.

Er sieht fern der Politik, vor allem der Politik der Parteien. Trotzdem ist er kein unpolitischer Mensch. Auch in seinem politischen Ideal will nicht die gleiche Synthese: er liebt die persönliche Freiheit, haßt jeden Zwang, denkt also liberal, will andererseits aber den sozialen Fortschritt und die Verbesserung des allgemeinen Menschenlofes.

Er haßt jeden gesellschaftlichen Zwang und befreit nicht die Neugierlichkeit des Lebens. Bei einer feierlichen Gelegenheit im Ausland trug er seinen gewöhnlichen Anzug, da er gar keinen anderen mitgenommen hatte. Als er hörte, daß alle ihm zu Ehren den Frack tragen werden, sagte er: „Ich werde mir einen Zettel anleihen: Aber ich bin abgehürte!“

Er hat kein Verständnis für Menschen, die Gutes tun können und es doch nicht wollen. Viele Stunden seiner täglichen Arbeit gelten der Hilfe für Menschen und Döen. Wenn man ihm sagt, daß es doch nicht nötig sei, sich für alles einzusetzen, was gut oder hilfsbedürftig ist, so antwortet er nur: „Kann ich denn anders? Bleibt mir denn eine Wahl? Ich muß doch helfen, wenn ich es kann.“

Als Forscher glaubt er an die Einheit der Natur und als Charakter an die Einheit der Menschheit. Er wußt, daß geistiger Rang nur selten auch hohe menschliche Gesinnung bedeutet. An den fünfzigjährigen Romantiker Roland schrieb er: „Ich glaube, daß edle, menschliche Gesinnung in den Niederstufen und Adambenen nicht besser gedeiht als in den Arbeitsstätten des ungeliebten stummen Mannes aus dem Volke. Heute grüßt Sie die Gemeinde derer, die in Ihnen ein leuchtendes Vorbild sehen. Es ist die Gemeinschaft der einfachen Menschen, die immun sind gegen die Epidemien des Hasses, die in der Abschaffung des Krieges ein erstes Ziel der moralischen Gelundung der Menschheit erstreben, das ihnen unvergleichlich wichtiger erscheint als das Sonderinteresse der eigenen Nation oder des eigenen Staates.“

Solche Gesinnung verbietet jeden geistigen und sozialen Hochmut. Mit niemandem spricht Einstein lieber als mit bescheidenen Menschen, und nichts erregt ihn mehr als soziales Unrecht. In dieser Verbindung eines einmühtigen, stillen Forscherlebens mit einer harten, natürlichen Humanität ist er vielleicht das größte Beispiel

Schule und Wirtschaft.

Tagung des Badischen Lehrervereins.

Freiburg, 25. März. (Drahtbericht.) Am Montag vormittag wurde hier im Taunusaal die diesjährige Tagung des Badischen Lehrervereins, mit der am Dienstag eine öffentliche Mitglieder-Versammlung verbunden ist, eröffnet. Obmann Hofheim z. Heidelberg begrüßte die Versammlung und sprach davon, wie der Schule und damit dem Lehrstande stets neue Aufgaben erwachsen, die aus dem gesamten öffentlichen, kulturellen und geistigen Leben entstehen und die diesjährige Tagung in erhöhtem Maße beschäftigen werden. Der Obmann begrüßte dann in besonderem Maße den Vertreter des Deutschen Lehrervereins Koppel.

Zum ersten Verhandlungsthema „Wirtschaft und Schule“ gab Studentrat Kimmelman-Karlsruhe ein kurzgefaßtes Referat. Seine Gedanken lassen sich wie folgt zusammenfassen: Unter dem Druck der Wirtschaft verändert sich das Antlitz der Schule. Der Typ des Großbetriebs gibt der Schule gewaltige Aufgaben zu lösen, denn die Gefahr der Masse der Ungelernten oder der Angelernten ist groß. Lebensziel und Lebensinhalt fehlen ihnen. Diesen wird die Arbeit keinen Segen mehr bringen, deshalb muß das Ziel, das unteren Volksschulen gestellt ist, höchste Aktivierung sein. Die Schule muß Menschen schaffen, die vom Willen beseelt sind, die Welt nach großen Idealen neu zu gestalten (Starke Zustimmung).

In der sehr regen Aussprache wurden diese Gedankenengänge weiter unterstrichen und es wurde u. a. betont, daß die Wirtschaft unethisch sei, daß eine tiefe Kluft zwischen Wirtschaft und Schule bestehe. Letztere wolle den Gemeinschaftsgeist fördern und dazu erziehen, jedoch die Wirtschaft sei von einem solchen Geiste nicht getragen. Die nächste Aufgabe der Schule sei, Menschen zu erziehen und dann erst Spezialisten zu bilden. Wenn die Wirtschaft für unser Volksschulwesen Mittel schafft, so sei zu befeuern, daß sie sich auch ein Aufwachtamt aneignen möchte. Ein besonderes Wirtschaftsfach sollte in den Lehrplan unserer Schule nicht aufgenommen werden. Es seien genügend Lehrkräfte vorhanden, mit denen Fragen der Wirtschaft verknüpft werden könnten. Die Ausstattung unserer Landeskassen sei eine bringende Notwendigkeit und werde auch von weiten Kreisen des Randvolkes anerkannt.

In seinem Schlußwort stellte der Referent Studentrat Kimmelman fest: Die Frage „Schule und Wirtschaft“ ist ein großes Problem für die nächsten Jahre; eine Lösung heute ist nicht möglich. Wir dürfen nicht Wirtschaft und Schule trennen, beide gehören zusammen, und zwar deshalb, weil die Schule durch ihre hohe geistige Einstellung geistige und sittliche Kräfte schafft, die das ganze Wirtschaftsleben, aber auch den ganzen Staat tragen.

Darauf wurden folgende Leitsätze angenommen:

Leitsätze.

Tiefgehende Veränderungen im deutschen Wirtschaftsleben zwingen auch die Schule, diesen Verhältnissen gegenüber ihre Stellung nachzuprüfen.

Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie und Handel, überhaupt jede wirtschaftliche Betätigung erfordert Arbeitskräfte von hoher Umstellungsfähigkeit und geistiger Regsamkeit. Der Entfesselung der Arbeit an der Maschine muß als Ausgleich ein höher entwickeltes geistiges Leben gegenüber stehen, damit gesellschaftserziehende Strömungen verheit und der Sinn des eigenen Lebens gerettet werde. Volksgesundheit, sittliche und materielle Güter bleiben erhalten, wenn ein Volk, anstatt der Genussucht zu verfallen, in seiner Gesamtheit zur Teilnahme an den Kulturgütern fähig gemacht wird.

Der Wirtschaftszustand wird abhängen von dem Anteil, den der Arbeiter an der Gestaltung des Betriebes hat. Diese Mitentscheidung, aber auch die Abhängigkeit des gesamten Staatswohls von der Einsicht und sittlichen Haltung der großen Masse der Staatsbürger bedingt für alle eine möglichst hohe Bildungsnähe. Die Schule muß da mitarbeiten, in jedem Volksgenossen ein richtiges Wertbewußtsein zu schaffen, das selbst wieder auf die Gütererzeugung veredelnd zurückwirkt.

Die Wirtschaft muß zur Verwirklichung dieser Grundgedanken dem Staate die Mittel für ein gut ausgearbeitetes Schulwesen schaffen.

An den Vorrechten des Staates auf dem Gebiete des Bildungswesens muß auch der Wirtschaft gegenüber festgehalten werden.

Betrustungsbildung für Hofheim.

In der Nachmittags-Sitzung der Vertreterversammlung kamen auch der Rücktritt des Schriftleiters der „Badischen Schulzeitung“, Lacroix, und die Auseinandersetzungen mit Professor Dr. Kriedel, bisher in Mannheim (Herausgeber der „Freien Deutschen Schule“) zur Sprache, nachdem Obmann Hofheim den sachlichen Gang der Dinge dargelegt hatte. Das Ausscheiden Lacroix' sei vom Vorstand bedauert, die Meinungsfreiheit in der Badischen Schulzeitung jederzeit gewahrt worden, was auch in Zukunft so sein wird. Aber dies habe ihre Grenzen, wenn sie den Bestand des Lehrervereins gefährdet. Eine Auseinandersetzung auf dem Gebiete von politisch-weltanschaulichen Fragen, wie sie von Professor Kriedel aufgeworfen werden, müsse der Badische Lehrerverein ablehnen. Die Ausführungen des Obmanns wurden von der Vertreterversammlung mit stürmischem lang anhaltendem Beifall angenommen, der sich verstärkte, als Direktor Wintermantel-Offenberg dem Obmann den Dank für die dem Badischen Lehrerverein geleisteten Dienste aussprach.

Nach einer Aussprache, in der sich keine Stimme gegen die Personalunion Obmann und Landtagsabgeordneter erhob, wurde folgendes Vertrauensvotum einstimmig angenommen:

Die Vertreterversammlung verurteilt die in der Artikelreihe der Badischen Schulzeitung und in der „Freien deutschen Schule“ getätigten unangemessenen Angriffe auf die Person des Obmanns. Sie spricht ihm für seine erfolgreiche Arbeit für Schule und Lehrstand Dank und Anerkennung aus und bittet ihn auch fernerhin, seine Kraft als Obmann und Landtagsabgeordneter der badischen Lehrerschaft zur Verfügung zu stellen.

Ein nachahmenswertes Beispiel.

Förderung des Sparfinns bei der schulentlassenen Jugend.

ts. Volkstetten, 25. März. Auf Antrag des Hauptlehrers Weick hat der Gemeinderat im Benehmen mit der Klettgauer Bank beschlossen, der hiesigen, zur Schulentlassung kommenden Jugend je ein Sparbuch mit einer Stammeinlage in Höhe von 5 RM., anlässlich der Entlassungsfeier, ausshändigen zu lassen; es ist hierzu von der Gemeinde selbst ein Betrag von je 3 Mark bewilligt worden; die Klettgauer Bank festsetzt hat noch einen Betrag von je 2 RM. hierzu zugesagt, beides unter der Bedingung, daß die Stammeinlage samt anfallenden Zinsen erst vom 1. März 1944 an abgehoben werden könne und nur dann, wenn in der Zwischenzeit von dem Besitzer des Sparbuches weitere Spareinlagen gemacht werden. Es ist zu erwarten, daß hierdurch der Sparfinn bei unserer Jugend sehr gefördert wird.

Vollversammlung der Landwirtschaftskammer.

Erfolgswahlen. — Saatgutversuche.

Die umfangreiche Tagesordnung für die XXXIV. Ordentliche Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer im Sitzungssaal des Landtagsgebäudes in Karlsruhe benötigt zu ihrer Abwicklung zwei Tage. Montag nachmittags 4 Uhr eröffnete der Präsident Dr. Graf Douglas mit Worten der Begrüßung die Sitzung. Zunächst gedenkt er mit dankbaren und anerkennenden Worten des verstorbenen Vizepräsidenten Hermann Gehard-Eppingen, der sich um die badische Landwirtschaft gerade in den Nachkriegsjahren hervorragende und unergiebige Verdienste erworben hat. Ferner widmete Präsident Graf Douglas dem verstorbenen Regierungsdirektor, Ministerialrat Rein, tief empfundene Worte des Dankes für seine allseitig bewiesene Mitarbeit. Als Vertreter des Herrn Minister des Innern begrüßt er Ministerialdirektor Föhrenbach und dankt für das dadurch seitens der Regierung zum Ausdruck gebrachte Interesse.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung „Erfolgswahlen für ausgeschiedene bzw. verordnete Mitglieder“ berichtete der Vizepräsident, Staatsrat Weickhaupt-Pfullendorf. Für den ausgeschiedenen Generaldirektor des Badischen Bauernvereins Dr. Aengenheiter-Freiburg wird sein Amtsnachfolger Landesökonomierat Dr. Schwörer-Freiburg vorgeschlagen. Für den verstorbenen Vizepräsidenten Gebhard-Eppingen wird als Mitglied des Vorstandes Landwirt und Stadtrat Pfisterer-Heidelberg in Vorschlag gebracht. Für den ausgeschiedenen Stadtrat Zoll-Freiburg wird als Vorstandsmitglied der Arbeitnehmer Gutswalter Frank-Dirtheim als stellvertretendes Vorstandsmitglied für den ausgeschiedenen Generaldirektor Dr. Aengenheiter-Freiburg sein Amtsnachfolger Dr. Schwörer-Freiburg in Vorschlag gebracht. Auch in den einzelnen Ausschüssen waren Neuernennungen notwendig, die auf Grund des Vorbeschlages des Berichterstatters einstimmig durch die anwesenden Mitglieder der Vollversammlung gewählt wurden.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung „An- und Verkauf von Grundstücken“ legte der Berichterstatter, Präsident Wachs-Winkel, der Vollversammlung einen Antrag vor, wonach der Vorstand ermächtigt ist, im Bedarfsfalle Grundstücke im Gesamtwert bis zu 200 000 M., die durch die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer oder ihrer Verwaltung begründet sind, gekauft oder verkauft werden dürfen. Dieser Antrag fand nach einer kurzen Zwischenbemerkung des Bürgermeisters Weichaupt-Mehlich einstimmige Annahme.

Präsident Reidel, vom Badischen Genossenschaftsverband Karlsruhe referierte über die unüberprüfliche Anstellung von Beamten und Schlag der Vollversammlung und die Direktor des Tabakforschungsinstitutes für das Deutsche Reich zur Erteilung der Benutzungsbescheinigung vor. Präsident Reidel führte dabei aus, daß es gerade für die badische Landwirtschaft von großem Vorteil sei, daß in seinen Grenzen das Tabakforschungsinstitut errichtet wurde, zumal Baden den größten deutschen Tabakbau besitzt. Er schließt in kurzen Zügen die Entwicklung der Gründungsaktion des Institutes, seine Aufgaben und glaubt, daß der deutsche Tabakbau in Zukunft manch Wertvolles durch die Arbeiten des Institutes erfahren wird. Sein gestellter Antrag fand Annahme.

Anschließend berichtete Saatgutleiter Hohenstatt-Sträßheim über „Der gegenwärtige Stand der badischen Pflanzengzüchtung.“ Er führte etwa folgendes aus:

Im Jahre 1908 wurde durch den badischen Staat auf der Hochburg eine Saatgutanstalt eingerichtet mit der Aufgabe, für das Land Baden landwirtschaftliche Kulturpflanzen zu züchten, die den großen Boden- und Klimaverhältnissen im Lande Baden durch besonders gute Leistung gerecht werden. Durch den Krieg ruhten die Arbeiten bis zum Jahre 1919 fast völlig und erst die Landwirtschaftskammer nahm 1920 die Förderung der Landespflanzengzüchtung wieder auf. In enger Arbeit haben eine Reihe badischer Landwirte unter Leitung der Saatgutanstalt der Landwirtschaftskammer mehrere Landespflanzengzüchtungen, die den in Baden besonders gelagerten Verhältnissen in hervorragendem Maße gerecht werden. Weiruf haben die beiden Maiszüchtungen der Saatgutanstalt der Landwirtschaftskammer erreicht. Sehr groß und bedeutungsvoll ist die züchterische Arbeit auf dem Gebiete der Futterpflanzenzüchtung. Baden mit seinen großen Grünlandflächen muß eine bodenständige Züchtung von Klee und Gräsern betreiben.

An das mit großem Beifall angenommene Referat schloß sich eine lebhafte Aussprache an. Zunächst sprach Präsident Wachs-Winkel über die Notwendigkeit gut durchgezüchteter Sorten, die den badischen landwirtschaftlichen Verhältnissen gerecht werden. Seine Ausführungen streiften auch die Frage der Bodenbearbeitung, die im engen Zusammenhang mit der Leistungsfähig-

Erdlicher Unfall beim Böllerschießen.

Waldhausen bei Lahr, 25. März. Unlänglich der am Samstag erfolgten Vereidigung des neuen Bürgermeisters, löste der Polizeidiener Alois Spitz, acht Böllerschüsse beim letzten Schuß beugte er sich über die nach oben gerichtete Mündung des Böllers. Die Ladung ging los und drang ihm ganz in die Brust, so daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte, der im 37. Lebensjahr steht, ist Witwer, hat ein Kind und wollte sich in acht Tagen wieder verheiraten.

Frecher Schaufenstereinbruch in Lahr.

Lahr, 25. März. Einbrecher zertrümmerten Sonntag früh gegen 6 Uhr bei dem Ede Kaiser und Schillerstraße gelegenen Herrenkonfektionsgeschäft eines der großen Schaufenster im Werte von 1000 Mark und entwendeten mehrere mehrere wertvolle Kleidungsstücke, darunter eine Lederjacke. Die Täter sind noch nicht ermittelt. Ein Ständer, an dem die Ware hing, wurde in einem Seitengäßchen gefunden.

leit von Juchstorten steht. Landtagsabgeordneter Duffner wies mit berechneten Worten darauf hin, daß auch den Landwirten im hohen Schwarzwald Getreidezufuhren gegeben werden müssen, die mit den dortigen biologischen und klimatischen Verhältnissen fertig werden.

Zu dem neuen Gesetzentwurf über Schutz deutscher Pflanzengüter erhielt Oberlandwirtschaftsrat Meisner, der als Sachverständiger bei der Beratung des Gesetzentwurfes mitgearbeitet hat, zu einigen erläuternden Bemerkungen bzw. Klärung der Sachverhalte das Wort. Die Anwesenden entnehmen aus den gemachten Ausführungen, daß die Interessen der kleineren süddeutschen Pflanzengüter in vollem Umfange in dem Gesetzentwurf gewahrt sind.

Hierauf erhielt Landtagsabgeordneter Dr. Mattes-Stoß das Wort zu einigen Neueregeln der Beamtenschaft und Belohnungslage der Badischen Landwirtschaftskammer. Der vom Berichterstatter vorgelegte Antrag des Vorstandes der Landwirtschaftskammer wurde einstimmig angenommen.

Kurz nach 8 Uhr schloß der Bericht über die Durchführung der Landwirtschaftlichen Notprogramme in Baden am Dienstag vormittag erstattet wurde. Es sind auch noch einige Bepflanzungen notwendig, zu denen den aus dem ganzen Lande zusammengekommenen Vertretern der Landwirtschaft die notwendige Zeit gegeben werden muß. Fortsetzung der Tagung Dienstag vormittag 8 Uhr.

Entlastung des Arbeitsmarktes.

Die Entlastung des Arbeitsmarktes in den von Jahreszeit und Witterung abhängigen Saisonberufen hat, wie das Landesarbeitsamt Süddeutschland mitteilt, in der Berichtszeit vom 14. bis 20. März in den meisten Bezirken stärkere Fortschritte gemacht, während die Lage der Konjunkturgruppe des Arbeitsmarktes sehr unsicher blieb.

Unter dem Einfluß dieser Entwicklung ging die Zahl der berufsunfähig Arbeitslosen in der Sonderfürsorge von 49 722 Personen auf 41 165 um 8557 oder 17,2 v. H. zurück, die Hauptunterstützungsempfänger in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung nahmen von 98 187 auf 84 368 um 11 829 oder um 13,3 v. H. ab, während die Arrienunterstützung infolge ihres erheblich erweiterten Personenkreises eine Zunahme von 7964 meistens langfristig Arbeitslosen aus der Industrie und der Angestelltenberufe auf 8979 um 1115 um 12,7 v. H. aufwies.

Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in den drei Unterstützungsarten ist von 153 873 auf 134 502 um 19 371 oder um rund ein Viertel (12,7 v. H.) gefallen. Die Zahl der unterstützten Männer betrug 114 851 (gegen 134 041 in der Vormoche) und die der Frauen 19 651 (gegen 19 832). Auch aus dieser Entwicklung geht die noch sehr ungünstige Lage der ausgesprochenen Konjunkturgruppen deutlich hervor.

Die Entlastung des Arbeitsmarktes war im östlichen, württembergischen Teil des Landesarbeitsamtsbezirks mit 19,2 v. H. wieder erheblich stärker als im westlichen badischen Teil mit 7,9 v. H. des Standes der Vormoche. Auf die Arbeitsämter in Württemberg und Hohenzollern trafen noch 51 867 Hauptunterstützungsempfänger (gegen 64 159) und auf die Arbeitsämter in Baden 82 635 (gegen 89 714). Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamtes kamen am 20. März noch 26,7 Hauptunterstützungsempfänger auf 1000 Einwohner, gegen 30,6 am 13. März und 31,8 am 6. März.

Wetternachrichtendienst der Bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Allgemeine Witterungsübersicht. Eine vom Nordost aus ausgehende Druckwelle hat das Festland erreicht und dort zur Bildung eines langgedehnten Hochdruckrückens geführt. Infolgedessen trat actien schon teilweise, heute aber bereits ziemlich verbreitet in unserem Gebiet wieder Aufbitterung ein. Der Süden des Landes steht augenblicklich noch unter dem Einfluß einer vom Mittelmeer ausgehenden Landströmung und hatte zeitweisen Regen, doch wird auch hier Besserung eintreten.

Wetterausichten für Dienstag, den 26. März. Vielach besser, meist trocken und tagsüber etwas wärmer. In Aufklärungsgebieten stellenweise leichter Nachtfrost.

Unter uns gefagt. Sprach der Geschäftsführer.

man mehr allgemein, daß Naumann die beste Kerntee macht. Wir führen billigere Sorten nur für solche, die lediglich den augenblicklichen Vorteil sehen und später durch vorzeitigen Wäschverdrück schwer geschädigt werden. Naumann's weiche Kerntee „Extrafeine Qualität“ wird immer mehr verlangt. Das Gute fest sich stets durch.

22764

3 Pfund für nur

Rama butterfein:

Margarine

- 1) beim Kauf: billig
- 2) beim Verbrauch: sparsam
- 3) beim Essen: wie Butter

1/2 Pfd. 50 Pfg.

Rheinische Hypothekenbank Mannheim

GEGRÜNDET 1871

Bezugsaufforderung

In der außerordentlichen Generalversammlung unserer Gesellschaft vom 7. Dez. 1928 ist beschlossen worden, das Stammkapital von RM. 6.000.000,— auf Reichsmark 12.000.000,— zu erhöhen. Ausgegeben werden 5000 Stammaktien Lit. A. zu RM. 1000,— und 10.000 Stammaktien Lit. B. zu RM. 100,—. Die neuen Aktien lauten auf den Inhaber und sind mit halber Dividendenberechtigung f. das Geschäftsjahr 1929 ausgestattet. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschaltet worden. Die neuen Aktien sind von einem unter Führung der Rheinischen Hypothekenbank Mannheim stehenden Konsortium mit der Verpflichtung übernommen worden, sie den Inhabern der alten Stammaktien unserer Gesellschaft im Verhältnis von 1 : 1 zum Kurs von 115 Prozent zum Bezuge anzubieten.

Nachdem die mit der Kapitalerhöhung zusammenhängenden Satzungsänderungen durch den Reichsrat genehmigt sind und die Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister eingetragen ist, fordern wir im Namen des Konsortiums unsere Aktionäre auf, ihr Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben:

- Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Ausschlusses bis zum 22. April 1929 (einschließlich) bei der Gesellschaftskasse, bei der Rheinischen Kreditbank in Mannheim und deren sämtlichen Niederlassungen, bei der Badischen Bank in Mannheim und Karlsruhe und deren sämtlichen Niederlassungen, bei der Deutschen Nationalbank K. a. A., Filiale Mannheim, bei der Dresdner Bank, Filiale Mannheim, bei dem Bankhause Veit L. Homburger in Karlsruhe, bei dem Bankhause Straus & Co. in Karlsruhe, Berlin: bei dem Bankhause S. Bleichröder, bei dem Deutschen Bank, bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft, bei dem Bankhause J. Dreyfus & Co., bei dem Bankhause Hardy & Co. G. m. b. H., bei dem Bankhause Lazard Speyer-Ellissen K. a. A., Frankfurt a. M.: bei der Commerz- und Privatbank A. G., Filiale Frankfurt, bei der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt, bei der Deutschen Vereinsbank K. a. A., bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Frankfurt a. M., bei dem Bankhause J. Dreyfus & Co., bei dem Bankhause Hypothekenbank, bei dem Bankhause Lazard Speyer-Ellissen K. a. A., Hamburg: bei dem Bankhause L. Behrens & Söhne, bei der Deutschen Bank, Filiale Hamburg, bei der Norddeutschen Bank in Hamburg, bei dem Bankhause Münchmeyer & Co., bei dem Bankhause M. M. Warburg & Co., Köln: bei der Deutschen Bank, Filiale Köln, bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A. G., Nürnberg: bei der Deutschen Bank, Filiale Nürnberg, bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Nürnberg, bei der Dresdner Bank, Filiale Nürnberg, bei dem Bankhause Anton Kohn, Stuttgart: bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart, bei der Württembergischen Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank, während der bei diesen Stellen üblichen Geschäftsstunden auszuüben.

2. Die Ausübung des Bezugsrechts hat gegen Ablieferung der Gewinnanteilscheine Nr. 2 zu erfolgen. Der Bezug der neuen Aktien erfolgt provisorisch, sofern die Gewinnanteilscheine Nr. 2 nach der Nummernfolge geordnet mit einem Anmeldechein, worin die bei den Stellen erhällichen Formulare zu verwenden sind, an den zuständigen Schalter der Bezugsstellen eingereicht werden; andernfalls wird die übliche Bezugsprovision berechnet. Die Gewinnanteilscheine Nr. 2 sind auf der Rückseite mit der Firma bzw. mit Namen und Adresse des Einzelnehmers zu versehen. Die Einreichung eines Nummernzeichnisses über die Gewinnanteilscheine erbringt sich. Die Einreichung der Mängel ist demnach nicht erforderlich.

3. Auf je eine alte Aktie über je nom. RM. 1000,— kann eine neue Aktie über je nom. RM. 1000,— auf je eine alte Aktie über je nom. RM. 100,— eine neue Aktie über je nom. RM. 100,— zum Kurse von 115 Proz. zuzüglich Börsenumsatzsteuer bezogen werden. Etwasige Wünsche auf anderweitige Stückeinteilung werden von den Bezugsstellen nach Möglichkeit berücksichtigt.

4. Auf die jungen Aktien sind einzuzahlen: bei Ausübung des Bezugsrechts, spätestens am 22. April ds. J., 30 Proz. des Nennwerts und das Aufgeld von 15 Proz. = 45 Proz. des Nennwerts am 1. Juli ds. J., 35 Proz. des Nennwerts am 30. September ds. J., 25 Proz. des Nennwerts. Die Raten- bzw. Restzahlungen haben bei der gleichen Stelle zu erfolgen. Die erste Einzahlung geleistet worden ist. Die Aktionäre sind berechtigt, die jeweiligen Einzahlungen bzw. die Vollzahlung auch schon vor Fälligkeit zu leisten unter Abzug von 7 Proz. Zwischenzinsen. Ueber die Einzahlungen werden nicht übertragbare Kassenzertifikate erteilt. Gegen deren Rückgabe die neuen Aktien nach Vollzahlung ausgehändigt werden. Die Bezugsstellen sind nicht verpflichtet, die Legitimation des Vorzeigers der Kassenzertifikate zu prüfen. Mannheim im März 1929.

Rheinische Hypothekenbank.

Rheinische Hypothekenbank Mannheim

Gegründet 1871

Aktienkapital RM. 6.000.000.—
Erhöhung auf RM. 12.000.000.— wird zurzeit durchgeführt
Reserven am 31. 12. 1928, bilanziell ausgewiesen über RM. 11.000.000.—
Gesamtumfang der Goldpfandbriefe und Goldschuldverschreibungen zurzeit ca. RM. 233.000.000.—

Einladung zur Zeichnung auf

in Baden und Hessen mündelsichere nach den Vorschriften des Hypothekbankgesetzes erstellte sichergestellte Goldmark 5 Millionen

8%ige Gold-Hypothekpfandbriefe (Reihe 29)
— nicht rückzahlbar vor dem 2. Januar 1934 —
Zinsscheine Januar — Juli

zum Vorzugskurse von 97,25%
(Börsenkurs in Berlin und Frankfurt a. M. 97,75 %)

Die Zulassung zum Lombardverkehr in Klasse A bei der Reichsbank ist für obige Goldpfandbriefe und Goldschuldverschreibungen beantragt und wird voraussichtlich in den nächsten Tagen erfolgen.

Unsere Goldpfandbriefe und Goldschuldverschreibungen lauten auf Goldmark 1 Goldmark = 0,38842 Gramm Feingold, sie sind eingeteilt in Stücke zu GM. 100, 200, 500, 1000, 2000 und 5000.

Zeichnungen werden in der Zeit vom 2. April bis 15. April 1929 von allen Banken und Bankiers, Spar- und Girokassen, sowie von uns selbst entgegen genommen.

Die Abnahme der sofort lieferbaren Stücke kann bis zum 15. Mai 1929 erfolgen. Mannheim, Ende März 1929.

Rheinische Hypothekenbank.

Telegraph-Adresse: Hypotheken
Fernsprecher: Nr. 26955
(Sammelnnummer)
Reichsbank-Giro-Konto
Postcheckkonto Nr. 1303 Karlsruhe

STADT. SPARKASSE KARLSRUHE

Am Osiersamstag 30. März 1929 sind unsere

Kassen und Kanzleien wie alljährlich **geschlossen!**

Unsere Geschäftsstelle Karlsruhe (Mittel- und Südbaden) befindet sich ab heute **Schirmerstr. 6,** beim Scheffelplatz Telefon 805
Hermes-Handels-Auskunftei G. m. b. H. Hauptverwaltung Frankfurt a. M. 1059

Zusammenschluß aller Handharmonika-Spielerinnen u. Spieler Karlsruher Handharmonika-Spielring.
Der Wahrung gemeinsamer Interessen. Verbittlicher Noten u. Instrumentensätze. Förderung des Spiels durch gemeinsame Übungsabende, u. Gründung eines Orchesters mit sammtl. Leitung. Sämtliche Spielerinnen u. Spieler von Karlsruhe u. Umgegend. Anfänger und Fortgeschrittene willkommen. (S. 2. 2077) Alle näh. Angaben bereitwillig durch die **Grüße Karlsruher Handharmonika-Schule** G. G. Massoni, Weidenstr. 53, pt. Spielzeiten: Donnerstags 18¹⁵—19 u. 19¹⁵ bis 21 und an den Feiertagen jeberzeit.

FRANZÖSISCH LEHRT: Weinmüller, Kaiserstr. 140

Frische Eier keine Gegenheits- oder Propaganda-Partie sondern reguläre **frische steirische Eier** Stück 12^{1/2} S. Schwere italienische Eier Stück 15 S. bei **BUCHERER** in sämtlichen Filialen: **5% Rabatt!**

Verreiner gesucht für Stadt und Land b. hoh. Verdienst. Zu erfragen (3137) Prinz Ludwigs, Karlsruhe, Mühlentorstr. 23.

Detailreisende geg. festes Gehalt gel. Werk. Angeb. u. 7588 an die Bad. Presse.

Heizungs-Monteur durchaus selbständig, perfekt im Autogen-Schweißen, gesucht. Angebote unter 66280 an die Badische Presse.

Kalbfleisch inländ. nur solange Vorrat zum Braten das Pfund 1.16 Brust und Hals 1.10 **Gebr. Hensel** in sämtlichen Verkaufsstellen.

Serrhaffliche 6 Zimmer-Wohnung nahe Kaiserplatz, für Verate Rechtsanwältin. Büro zc. besonders geeignet, auf sofort oder später zu vermieten. Wohnungsvertrag nicht erforderlich. Offerten unt. Nr. 959 an die Badische Presse.

Friseurgehilfe zur Ausbildung gesucht. Wilhelm Rosenlöcher, Durlach, Wartplatz, (31358)

Schneider Kleinfachmacher, der in der Mode noch einige Stücke mitmacht, wird aus d. Stadt gesucht. Angebote unt. 26275 an Bad. Presse erb.

Wäscherin tüchtige, erfahrene die auch etwas häusl. faun. f. unt. mechanisch eingerichtet. Waschanstalt gesucht. (1104) Café Museum, Borjuellen 11—1 Ubr. Waldstraße Nr. 52.

Mädchen für Wirtschaft sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 7392 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Lagerräume **Fabrikat.-Räume** **gr. Kellerräume** **Büroräume** ca. 700 qm, alsobd ganz oder geteilt zu vermieten. (1043) **Castag A. G.,** Waldhornstraße 21.

Laden mit ob. ohne Wohnq. Nähe Durlacherstr., per Anfang April zu verm. Zu erfrag. u. 2686 in der Bad. Presse.

LADEN mit 5 Schaufenster, ganz oder geteilt, sofort zu vermieten. (1057) **Raberes Verwaltungs-** **Kaufhaus** 23.

Autogarage Vorholzstr. zu vermieten. Schlüssel durch **Bohler** 179 Karlsruhe.

Beflagungsstelle **3 Zim.-Wohnung** m. Zubeh. i. Vorort Durlach, a. 1. April zu verm. Angeb. u. 26268 a. d. Bad. Pr.

Wohn- u. Schlafz. m. Klav. ev. Küchenherd, 4. verm. (31350) **Waldhornstr. 45, IV.** Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. (31346) **Waldhornstr. 2, II. Et.** **Möbl. Zimmer** mit el. L. f. d. verm. (31331) **Waldhornstr. 34, 4. Et.** **Schüler.** (313045)

Separat Zimmer f. abzugeben. **Reichsstr. 174, 24.** (313047) (313047)

Gut möbl. Zimmer sep. Eingang, el. Licht, zu vermieten. (31360) **Kaiserstr. 5, I. rechts** **Möbl. Zimmer** zum 1. April zu verm. (31331) **Brauerstr. 5, III., r.** Gut möbliertes

Zimmer auf 1. April zu verm. **Kaiserstr. 85, 3. Et.** **Schneider.** (31330)

Schön möbl. Zimmer sep. Eing., 3. I. April zu verm. **Kaiserstr. 67, I. Et., l. Eing. Waldhornstr.** (31338)

Möbl. Zimmer f. d. verm. Engelhard, **Gartenstr. 11, III.** (31336)

Sehr schön. Zimmer mit el. Licht, in sonn. Lage, an berufstätige Dame zu verm. (31332) **Mühlentorstr. 21, II. l.** Gut möbl. Zimmer auf 1. April zu verm. **Mühlentorstr. 4 (Eingl.)** (31364)

Gut möbl. Wohnz. Zimmer m. el. Licht, zu verm. **Kaiserstr. 6, III. Et., rechts.** (31368)

Atademiestr. 44, eine Treppe hoch, sind **2 unmöbl. Zim.** an eine eins. Dame o. ruh. Büro zu verm. (31359) (31359)

2 gr. leere Zimm. zu verm. Kaufe, part. **Reichsstr. 15, I.** od. 1. Mai zu verm. **Ang. u. 313058 a. Bad. Presse** (313058)

Möbl. Zimmer m. el. Licht, auf 1. April zu verm. **Waldhornstr. 27, 3. Et.** Gut möbl. Zimmer m. el. Licht zu verm. **Atademiestr. 57, I. Et.** (31361)

Möbl. Zimmer auf 1. April zu verm. **Waldhornstr. 45, IV.** (31364)

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht, auf 1. April zu verm. **Waldhornstr. 27, 3. Et.** (31364)

Einm. möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten, el. Licht u. Ventil. f. d. verm. **Erntmaerstr. Nr. 21, part. 3. Et.** (31361)

Die guten L. B. O. Strümpfe

die anerkannt ersten Qualitäten in der Strumpferzeugung, werden hier wesentlich billiger als gewöhnlich zum Verkauf gebracht — nur deshalb, weil die Strümpfe ganz geringfügige Schönheitsfehler aufweisen.

- Selbendor** wundervolle Qualität, in aus- gesucht schönen Farben Paar **2.90**
- Flor mit Kunstseide** meliert, der Äußerst haltbare, moderne Strumpf Paar **3.90**
- Künstl. Waschräume** das unüber- troffene Erzeugnis von L. B. O. Paar **4.20**

BURCHARD

Das Haus der großen Strumpf-Abteilung.



Lebensbedürfnisverein

Für die Osterbäckerei

- empfehlen wir:
- Fst. Auszugmehl 00** Pfund **24** Pfennig in Leinensäckchen zu 5 Pfund **1.35** Mk. zu 10 Pfd. **2.70** Mk.
 - Weizenmehl 0, offen** Pfund **21** Pfennig
 - Fst. Tafelbutter** in Pfund- u. Halbpfund-Stücken Mk. **2.24** sowie lose ausgegogen Mk. **2.12**
 - Amerik., serb. u. deutschraff. Schmalz, Margarine Rama Blauband und Alma** sowie alle sonstigen Sorten

Frische Auslandseler St. **13** Pfg.

- Südd. Zucker** i. Würfeln, Grieß u. Krist. Schönste gelbe Zitronen **8** Pfg.
- Apfelsinen**, blond und Halblut
- Fst. extragroße Mandeln** **2.40**
- Haselnußkerne** **1.40**
- Bourbonvanille, Vanillin-Zucker, Backpulver, Back-Essenzen.**

Bestellungen auf **Erzeugnisse unserer Bäckerei und Konditorei** werden bis **Donnerstag** abend in unser. Verteilungsstellen angenommen

— Abgabe nur an Mitglieder —

Gut möbl. Zimmer an sol. berufst. Herrn a. 1. April zu verm. **Borholzstraße 15, I.** (31365)

Gut möbl. Zimmer f. d. verm. **Waldhornstr. 111, II., lfr.** (31365)

Zwei möbl. Zimmer sep. Eing., f. d. verm. **Waldhornstr. 4, part.** (31365)

Wohn- u. Schlafzimmer gut möbliert. Nähe Hauptw., auf 1. April an sol. Herrn zu verm. **Atademiestr. 48, 3. Et.** (31365)

Zwei leere Zimmer zu vermieten. (31365) **Birkel Nr. 13, I. Et.**

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. (31364) **Reichsstr. 14, 3. Etod.**

Möbl. Zimmer mit Schreibtisch, el. Licht, evtl. 2 Bettl. zu verm. **Schweffelstr. 13, 3. Etod.** (31364)

Möbl. Zimmer an Herren zu vermieten. **Waldhornstr. 66, part.** (31364)

Schön, groß, sonnig, gut möbl. Zimmer auf 1. April zu verm. **Waldhornstr. 13, part.** (31364)

Offene Stellen
Treppenhauer selbständig, mit Ia Zeugnissen, gesucht. **Schaffert & Sohn, Zimmergasse 11, Samestr. 47.** (1061)

Zukunftsteiche Existenz bietet sich kaufm. geb. Herrn m. 5—10 Mk. wöchl. Arbeitsenergie u. unbed. Zeitsumwandlung, da der öffentl. Markt unterteilt. Internetaufbau. Angebote erbeten unter Nr. 916294 an die Badische Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 25. März. (Drahtbericht.) Am heutigen Abendmarkt zeigte die Börse zunächst ein etwas schwächeres Verhalten als am Vormittag. Die Renten- und Anleihebörsen waren im allgemeinen ruhiger, während die Aktienbörsen, insbesondere die Industrieaktien, ein lebhaftes Geschäft aufwiesen. Die Renten- und Anleihebörsen waren im allgemeinen ruhiger, während die Aktienbörsen, insbesondere die Industrieaktien, ein lebhaftes Geschäft aufwiesen. Die Renten- und Anleihebörsen waren im allgemeinen ruhiger, während die Aktienbörsen, insbesondere die Industrieaktien, ein lebhaftes Geschäft aufwiesen.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 25. März. (Drahtbericht.) Die Abendbörse war nach der letzten Sitzung der Aktienkommissionen außerordentlich still und sah dem Berliner Markt sehr ähnlich. Die Aktienbörsen waren im allgemeinen ruhiger, während die Renten- und Anleihebörsen, insbesondere die Industrieaktien, ein lebhaftes Geschäft aufwiesen. Die Renten- und Anleihebörsen waren im allgemeinen ruhiger, während die Aktienbörsen, insbesondere die Industrieaktien, ein lebhaftes Geschäft aufwiesen.

Warenmarkt.

Inland.
Karlshorner Fleischmarkt vom 25. März. Der Fleischmarkt war heute sehr ruhig. Die Preise für Schweinefleisch, Rindfleisch und Kalbfleisch waren im allgemeinen stabil. Die Nachfrage war mäßig, was zu einem ruhigen Markt führte. Die Preise für Schweinefleisch lagen bei ca. 1.20 bis 1.30 Mark pro Pfund, für Rindfleisch bei ca. 1.10 bis 1.20 Mark und für Kalbfleisch bei ca. 1.00 bis 1.10 Mark.

Ausland.
Rotterdam, 25. März. (Drahtbericht.) Die Börse in Rotterdam zeigte ein ruhiges Verhalten. Die Preise für verschiedene Waren, darunter Getreide und Textilien, waren stabil. Die Nachfrage war mäßig, was zu einem ruhigen Markt führte. Die Preise für Getreide lagen bei ca. 1.50 bis 1.60 Mark, für Textilien bei ca. 1.20 bis 1.30 Mark.

Wirtschaftliche Rundschau.
Die Wirtschaft in Deutschland zeigt weiterhin ein stabiles Wachstum. Die Produktion in der Industrie ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Die Nachfrage der Verbraucher ist ebenfalls robust, was zu einem positiven Marktumfeld führt. Die Inflation bleibt unter Kontrolle, was die Wirtschaftspolitik der Regierung erleichtert. Die Arbeitslosenquote ist im Vergleich zu anderen Ländern relativ niedrig, was auf eine starke Wirtschaft hindeutet.

Metallpreise.
Die Metallpreise sind in den letzten Wochen leicht gestiegen. Die Preise für Kupfer, Zink und Blei sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher. Dies ist auf eine erhöhte Nachfrage in der Industrie zurückzuführen. Die Preise für Eisen und Stahl sind ebenfalls stabil geblieben, was auf einen guten Markt für diese Metalle hindeutet.

Amerikanischer Konjunkturindex.

Die am New Yorker Geldmarkt zum März vorübergehende Einseitigkeit hat sich wieder einer starken Anspannung weichen müssen. Die New Yorker Börse hat sich in den letzten Wochen sehr lebhaft bewegt. Die Aktienpreise sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Die Nachfrage der Anleger ist ebenfalls robust, was zu einem positiven Marktumfeld führt. Die Inflation bleibt unter Kontrolle, was die Wirtschaftspolitik der Regierung erleichtert.

Wochenende	24. 2. 25.	10. 2. 25.	17. 2. 25.	24. 1. 25.
Tägliche Geld pCt.	4.45	9.60	6.50	9.25
Aktienkurs 1000 Stück	20.94	23.98	22.45	25.60
Einbahnaktien-Index	126.8	183.5	186.6	187.0
7% deutsche Anleihen pCt.	137.1	161.9	150.3	143.0
6% deutsche Anleihen pCt.	101.4	93.3	99.2	99.0
Maklerdrehen Mill \$	3.779	5.647	5.571	5.571
Warenpreisindex 1000 Stück	950	907	927	927
Getreidepreis 1000 Fub	2.387	2.702	2.665	2.665
Eisenbahnaktien-Index	23.98	23.725	23.725	23.725
Goldbestand Fed. Res. Bank Mill \$	2.776	4.856	4.852	4.852
Notenumlauf Fed. Res. Bank Mill \$	1.565	1.667	1.650	1.650
Kaufkraft d. Dollars 1913 = 100	67.4	67.1	67.2	67.2
Kupferpreis elektr. loco Cts/lb.	14.13	19.50	20.50	24.00
Zinkpreis loco Cts/lb.	6.00	7.25	7.25	7.25
Wagnispreis loco Cts/lb.	17.65	18.40	18.40	18.40
Baumwollpreis loco Cts/lb.	19.80	21.65	21.55	21.55
Gummipreis First later Cts/lb.	26.38	25.88	25.25	25.25

Wirtschaftliche Rundschau.
Die Wirtschaft in den USA zeigt weiterhin ein stabiles Wachstum. Die Produktion in der Industrie ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Die Nachfrage der Verbraucher ist ebenfalls robust, was zu einem positiven Marktumfeld führt. Die Inflation bleibt unter Kontrolle, was die Wirtschaftspolitik der Regierung erleichtert. Die Arbeitslosenquote ist im Vergleich zu anderen Ländern relativ niedrig, was auf eine starke Wirtschaft hindeutet.

Berliner Devisennotierungen vom 25. März

Währung	25. März	24. März	23. März	22. März
Amerik.	168.63	168.97	168.83	169.17
Engl.	1.770	1.774	1.774	1.774
Frankr.	58.45	58.57	58.45	58.57
Schw.	112.28	112.50	112.27	112.49
Spanien	112.20	112.42	112.21	112.43
Portugal	112.46	112.68	112.47	112.69
Italien	10.589	10.609	10.591	10.611
Japan	22.055	22.099	22.055	22.099
Brasilien	4.215	4.218	4.217	4.221
Argentinien	16.445	16.488	16.445	16.488
Schweden	81.005	81.164	81.011	81.170
China	63.69	63.81	63.82	63.94
Indien	1.871	1.871	1.878	1.888
Indonesien	4.999	5.011	4.999	5.011

Zürcher Devisennotierungen vom 25. März

Währung	25. März	24. März	23. März	22. März
New York	519.75	519.70	519.75	519.70
London	25.20	25.20	25.20	25.20
Paris	72.17	72.17	72.17	72.17
Schiff	72.17	72.17	72.17	72.17
Brasilien	208.15	208.40	208.15	208.40
China	138.60	138.65	138.60	138.65
Indien	138.60	138.65	138.60	138.65
Japan	15.40	15.40	15.40	15.40
Indonesien	123.30	123.30	123.30	123.30

Unnotierte Werte

Währung	Wert	Währung	Wert
Wagnis	60%	Kaufkraft	22%
Einbahnaktien	22%	Wagnis	22%
Wagnis	22%	Einbahnaktien	22%
Wagnis	22%	Wagnis	22%
Wagnis	22%	Wagnis	22%
Wagnis	22%	Wagnis	22%
Wagnis	22%	Wagnis	22%
Wagnis	22%	Wagnis	22%
Wagnis	22%	Wagnis	22%
Wagnis	22%	Wagnis	22%

Wirtschaftliche Rundschau.
Die Wirtschaft in Deutschland zeigt weiterhin ein stabiles Wachstum. Die Produktion in der Industrie ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Die Nachfrage der Verbraucher ist ebenfalls robust, was zu einem positiven Marktumfeld führt. Die Inflation bleibt unter Kontrolle, was die Wirtschaftspolitik der Regierung erleichtert. Die Arbeitslosenquote ist im Vergleich zu anderen Ländern relativ niedrig, was auf eine starke Wirtschaft hindeutet.

Berliner Börse

Table with 2 columns: Stock names and prices. Includes Deutsche Staatspap., Reichsbank, and various bank shares.

Frankfurter Börse

Table with 2 columns: Stock names and prices. Includes Deutsche Staatspap., Reichsbank, and various bank shares.

Industrieobligationen

Table with 2 columns: Bond names and prices. Includes various industrial bonds like Bergbau, Textil, etc.

Montan-Aktien

Table with 2 columns: Mining stock names and prices. Includes various companies like Bergbau, Metall, etc.

Verkehrswerte

Table with 2 columns: Transportation and utility stock names and prices. Includes companies like Deutsche Reichsbahn, etc.

Statt besonderer Anzeige.

Obituary notice for Felix Grammelspacher, Oberpostsekretär a. D., who died on March 24, 1929.

Todesanzeige.

Obituary notice for Frau Therese Pürner, who died on March 25, 1929.

Am Samstag, den 23. März, nachmittags 1 1/2 Uhr

Obituary notice for Heinrich Sitzer, Privatmann (Hotel Germania), who died on March 24, 1929.

Todesanzeige.

Obituary notice for Ida Weingärtner, geb. Helerling, who died on March 24, 1929.

Immobilien

Real estate advertisement for a plot of land in Karlsruhe.

Männergesangverein "Badenia"

Notice for the Badenia men's choir, Karlsruhe, regarding a performance.

Danksagung.

Thank you notice for Frau Amalie Treiber, geb. Baust, regarding a funeral service.

Mietgesuche

Real estate advertisement for a 3-4 room apartment.

Versteigerungen

Real estate advertisement for an inheritance auction.

Amtliche Anzeigen

Official notice regarding a public auction.

Stellengesuche

Job advertisement for a young girl.

Taubenperre

Notice regarding a pigeon race.

Zwangsversteigerung

Notice regarding a forced auction.

Für 2 Mk. eleganter

Advertisement for a 2 MK elegant suit.

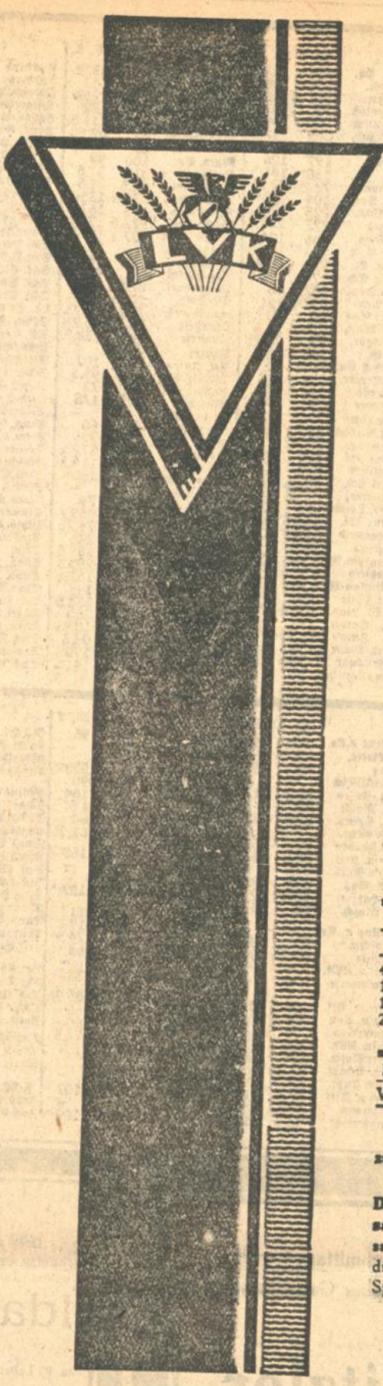
Trauerbriefe

Obituary notice for Marie Jakob, geb. Pürner.

Café Odeon
 Heute
 Dienstag abend
 8 1/2 Uhr:
Benefiz
 für
**Edith
 Heinemann.**

**Badische Lichtspiele
 Konzerthaus**
 Dienstag, d. 26 u. Mittwoch,
 d. 27. März. Jeweils 20.15 Uhr
 Mittwoch auch 16 Uhr.
 Letzte Vorführungen
»CREDO«
 Eine Begonnenheit in Lourdes
 Lourdes, die große Gnadenstätte
 der katholischen Kirche im
 Glanze seiner Wunder.
 Dazu:
Gesetz und Schicksal
 Aus dem Leben eines Fürsorge-
 zöglings.
 Kartenvorverkauf: Musikhaus
 Fritz Müller, Kaiserstraße. (610)

Weltkino
 Kaiserstr. 133.
 Ab heute nur bis ein-
 schließl. Donnerstag:
**Maciste und die
 Javanerin.**
 Eine abenteuerliche Angelegen-
 heit in 6 spannenden Akten mit
**Maciste, dem König
 der Kraftmenschen.**
 Dazu:
Hölle der Liebe.
 Erlebnisse aus einem Tanz-
 palais mit Vivian Gibson,
 Erich Kaiser-Titz, Wil-
 helm Dieterle usw.
 6 Akte.
 Am Karfreitag bleibt
 das Theater geschlossen



Lebensbedürfnisverein Karlsruhe e. G. m. b. H.

An unsere sehr geehrten Mitglieder!

Die Auszahlung der
Rückvergütung für 1928
 im Betrage von
367497.- Mark

erfolgt in nachfolgender Weise an unserer Hauptkasse, Roonstraße 28:

Dienstag, 26. März	Mittwoch, 27. März	Donnerstag, 28. März	Samstag, 30. März
Verteilungsstellen	Verteilungsstellen	Verteilungsstellen	Verteilungsstellen
9 Rheinstraße 55	4 Schützenstraße 41	11 Durlacherstraße 5	1 Herrenstraße 14
20 Bachstraße 50	7 Wilhelmstraße 51	16 Rudolfstraße 24	2 Karlstraße 3
24 Grünwink.-Mörscherst. 8	12 Ruppurrerstraße 27	19 Gerwigstraße 29	3 Zähringerstraße 63
" Durmerheimer- straße 83	17 Augartenstraße 91	21 Lachnerstraße 17	25 Waldhornstraße 31
	22 Winterstraße 39	27 Rintheimerstraße 18	

Dienstag, 2. April	Mittwoch, 3. April	Donnerstag, 4. April	Freitag, 5. April
Verteilungsstellen	Verteilungsstellen	Verteilungsstellen	Verteilungsstellen
41 Geranienstraße 9	29 Boeckstraße 28	26 Beierrthm., Marie-Alex. 35	8 Leopoldstraße 2
18 Nelkenstraße 25	15 Augustastraße 8	37 Wehräck, Mainstr. 17	13 Amalienstraße 14
14 Scheffelstraße 6	10 Hirschstraße 70	35 Hardtwalds. Kniel. Allee 2	38 Adlerstraße 45
23 Bunsenstraße 9	5 Sofienstraße 35	6 Kriegsstraße 208	40 Gartenstraße 1

Die Auszahlung erfolgt von 9 Uhr vormittags bis 1/2 1 Uhr und nachmittags von 1/2 2 bis 5 Uhr. Am Oster-
 samstag von 9 bis 1 Uhr. Es kommt die Verteilungsstelle in Frage, in dem das Mitglied die Gegenmark-
 sammelkarte für 1928 abgegeben hat. An Kinder unter 14 Jahren wird die Rückvergütung nicht ausbezahlt. Wir bitten
 die vorgesehenen Termine genau einzuhalten. Nicht abgehobene Rückvergütung wird dem Geschäftsanteil-Konto bzw.
 Spareinlagen-Konto gutgeschrieben. Als Ausweis kommt nur die gelbe Gegenmarkensammelkarte von 1929 in Betracht.

Der Vorstand.

**Badisches
 Landes-Theater**
 Dienstag, 26. März.
 C 20. B. Gemeinde
 1. S. Gruppe.
Hans Heiling
 Oper von Max Weber.
 Dirigent: Schwarz.
 Regie: Kraus. Mit-
 wirkende: Mellina,
 Schindler, Weber, v.
 Sarinno, Gröningert,
 Böler, Rentwig, Müller.
 Anfang 20 Uhr.
 Ende nach 22 1/2 Uhr.
 Preise C (1-7 Mt.)

**KAMMER
 LICHTSPIELE**
 Kaiserstraße 168 - Telefon 3093
 3.30, 6.30 und 8.30
 Das Programm, das die Spitzen-
 leistung eines Lichtspieltheaters
 darstellt
 I. Der neueste **Zillgroßfilm**
Kinder der Straße
 II. Der historische Prachtauf-
 stattungs-film
Die Liebe der
Betty Patterson
 Nur noch bis Donnerstag

**CENTRAL
 LICHTSPIELE**
 Karle-Friedrichstraße 26
 3.30, 6.30 und 8.50
 Der prickelnde Sensations-
 Großfilm
Wolkenkratzer
 mit **William Boyd**.
 Hierzu **HARRY PIEL**
ZIGANO
 in
 Auf vielseit. Wunsch nochmals.

**Gut Heil!
 MIV**
Osterfahrten.
 I. Vom 29. März bis
 1. April Oster-
 fahrt im Helber-
 gebiet. Abfahrt am
 29. März, morgens
 9 Uhr 34 Min.
 II. Am 1. April (Oster-
 montag) Zursfahrt
 nach Osterweier
 usw. Abfahrt 6
 Uhr 39 Min.
 Karlsruher
 Männerturnverein
 e. S.

UNION-THEATER
 Wir bringen ab heute den großen
 deutschen Charakter-Darsteller
Bernhard Götze
 in
**Die Zwischen-
 liebe und Pflicht**
 Ein Großfilm nach dem Bühnensstück
 von Hans Müller „Der Schöpfer“,
 Außerdem das erstkl. Beiprogramm:

Colosseum
 Monat März
 alle Tage 8 Uhr
 Sonntags 6 Uhr
**Schmitz-
 Weißweiler**
 die besten Komiker
 Der blaue Heinrich

**4 öffentliche Konferenz-
 Vorträge!**
 im Vortragssaal Kriegsstraße 84
 (gegenüber dem alten Bahnhof)
 1. Vortrag: Mittwoch, den 27. März, abends 8 Uhr:
**Der moderne Mensch und der alte
 Glaube.**
 Redner: Herr W. Edener-Frankfurt a. M.
 2. Vortrag: Donnerstag, den 28. März, abends 8 Uhr:
Zufall - Schicksal - Gottesglaube.
 Redner: Herr G. Seng-Stuttgart.
 3. Vortrag: Freitag, den 29. März, abends 8 Uhr:
Der macedonische Ruf (mit Lichtbilder).
 Missions-Erfahrungen im Orient 1928.
 Redner: Herr L. R. Conrad-Hamburg.
 4. Vortrag: Sonntag, den 31. März, abends 8 Uhr:
Dem Untergang entgegen. B1361
 Redner: Herr E. Gugel-München.
 Samstag, den 30. März, abends 1/2 8 Uhr:
 im „Kleinen Festhalle-Saal“:
Öffentliche Jugend-Feier
 Programme am Eingang erhältlich.
 Zu obigen Veranstaltungen jedermann willkommen.
 Eintritt frei! B1361

Allantik-Lichtspiele
 Kaiserstraße 5 (Am Carl. Tor) Telefon 5148
 Ab heute nur bis einschl.
 Donnerstag:
**Die Liebe der
 Jeanne Ney**
 6 lange, spannende Akte aus
 der russischen Revolution mit
**Brigitte Helm, Edith
 Jehanne, Fritz Rasp,
 Siegfried Arno usw.**
 Dazu:
Wochenchau! Kulturfilm!
 Als Extra-Einlage:
**10 Minuten Spannung
 und Kopferbrechen!**
**Prof. Müller mit seiner
 Partnerin**
persönlich.
 (As roogie, Telepathie).
 Am Karfreitag bleibt das
 Theater geschlossen.
 Dieses Programm kann daher
 unwiderruflich nur 3 Tage
**Dienstag, Mittwoch und
 Donnerstag** gezeigt werden.
 Berücksichtigen Sie bitte die
 Nachmittags-Vorstellungen.

Gloria-Palast | Palast-Gästspiele
 am Rondellplatz Herrenstraße 11
 Der grossen Nachfrage wegen noch bis
 einschl. Donnerstag verlängert!
**Nachtwelt
 (Piccadilly)** **Ritter
 der Nacht**
 mit der bezaubernden großen
 Künstlerin
Anna May Wong
 in der Hauptrolle.
 Ein deutscher Kriminal-Groß-Film
 Hauptdarsteller:
**Wilhelm Dieterle
 La Jana / Robert Garrison**
 Am Karfreitag bleiben beide Theater geschlossen.
 Karfreitag zwei neue große Fest-Spielpläne. B1375

**CAFE
 CABARET**
 Neues
 Groß-Stadt
 Programm
ROLAND

Bouy-Wägelchen und Gefährt, Druckarbeiten
 sowie Sattel- und Saumzeug,
 werden rasch u. preis-
 wert angefertigt in d.
 Druck- u. Bindereiberei
 Dr. F. Thiergarten
 Badische Presse.

Milchkunden gesucht.
 Vorzugsmilch in belie-
 bigen Mengen liefert
 ins Haus. (098)
 Staatl. Güterverwaltung
 Gießhardsch.

Wer fährt mit?
 Ostermontag im Auto
 (Simouline) nach Köln.
 Preis: 100,-
 Angeb. untl. F. B. 2309
 an die Badische Presse
 Filiale Wertheim.

Kind
 4 Wochen alt, wird in
 liebevoller Pflege gegeb.
 Angebote mit nähere
 Angaben unter 10009
 an die Badische Presse.

Verlobungskarten
 liefert rasch u. preis-
 wert Dr. F. Thiergarten
 (Badische Presse)